Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2021)
Heft: 3: Farbe

Artikel: Farben und Flurnamen : viele falsche Fährten
Autor: Zeller, Manuela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036883

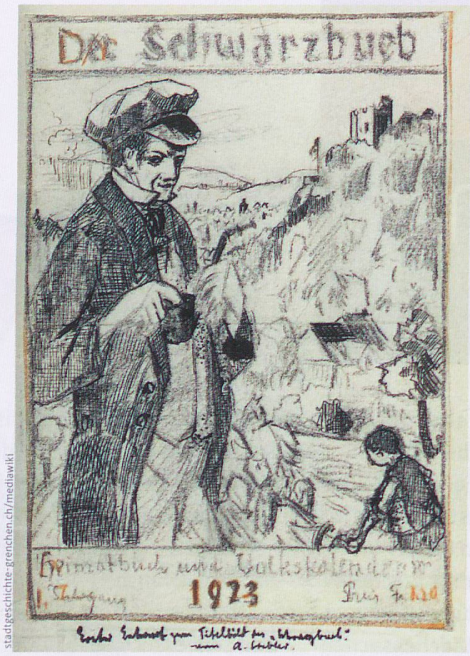
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



stadtgeschichte-grenchen.ch/mediawiki

◀ «Dr Schwarzbueb», Entwurf für ein Kalendertitelbild von 1922 von Albin Stebler

Viele falsche Fährten

Farben und Flurnamen

© Dichter- und Stadtmuseum Liestal, Fotosammlung Stadt Liestal, DIST_0000004200

Banntag 1940 im Röserental, im Vordergrund ein Mergelweg

→ ortsnamen.ch

Manche vermeintliche Farbwörter in den Orts- und Flurnamen in und um Basel führen uns auf eine falsche Spur: Sie haben nichts mit der assoziierten Farbe zu tun, stattdessen etwas mit Kies, Eichen oder den Familien Silibert und Rigolt.

Text **Manuela Zeller**

Einige Beispiele von falschen Fährten

Grien
Ob sich die Bewohner der Grienstrasse bewusst sind, dass «Grien» ein altes schweizerdeutsches Wort für Kies ist und eher auf eine frühere Kiesgrube hinweist als auf eine besonders üppig bewachsene Landschaft? Da mit «Grien» oft Mergel gemeint ist, war es wohl eher ein gelber als ein grüner Farbtupfer, der bei der Namensgebung relevant war.

Blauen
Gleich drei Berge im Umkreis von weniger als 100 Kilometern teilen sich den Namen. Dass der Blauen bei uns im Jura mit der Farbe Blau zu tun hat, ist möglich, aber umstritten. Wer den Blauen noch nie mit einer bestimmten Farbe assoziiert hat, zieht vielleicht die Erklärung vor, dass der Bergzug in grauer Vorzeit von einer bestimmten Sorte Eichen bewachsen war, deren keltischer Name möglicherweise ähnlich klang wie blau.

August Cueni: Blauen, Dorfpartie mit Kirche, 1935

Im Rot

Die Farbe Rot kommt in verschiedenen Formen wie Röti, Rötele oder Rötler in vielen Flurnamen vor und verweist tatsächlich oft auf einen rötlichen Boden. Oder zumindest auf einen früheren Besitzer, dessen Vorfahren mit roten Haaren auffielen. Es gibt aber auch Ausnahmen. Namensgebend für *Im Rot* in Oberwil war die Rodung, die sich früher an dieser Stelle befunden hatte.

Schwarzbubenland

Schwärzen ist auch heute noch in manchen deutschsprachigen Gebieten ein umgangssprachlicher Begriff für *schmuggeln*. Er soll sich daraus entwickelt haben, dass während dunkler, also schwarzer Nacht Waren über die Grenze gebracht wurden. Gemäss dem Historischen Lexikon der Schweiz[1] hat das Schwarzbubenland seinen Namen dank Schmugglertätigkeiten zu jenen Zeiten erhalten, als die heutigen solothurnischen Bezirke Dorneck und Thierstein noch an Frankreich grenzten.

Reigoldswil

Ein Edelmetall im Ortsnamen ist natürlich schmeichelhaft. In diesem Fall ist aber nicht alles Gold, was glänzt: Der Name Reigoldswil geht wohl auf einen Hof zurück, der einem Geschlecht mit Namen Rigolt oder Riholt gehört haben muss, wobei schon die althochdeutschen Ursprünge des Familiennamens nichts mit Gold zu tun hatten. Ähnlich schaut es beim Goldbrunnen in Liestal aus, einem Gebiet, das einem gewissen Goldo gehört haben könnte. Der Goldbrunnenbach in Oberwil hingegen ist vermutlich zu seinem glamourösen Namen gekommen, weil er sich bei Regenfällen gelb verfärbt hat. Andere Goldbrunnen und Goldbrünneli in der Region verdanken ihren Namen aber tatsächlich ihrem hohen Ansehen.

Silber

Das Gebiet «Silber» in Ormalingen könnte tatsächlich einmal silbern geglänzt haben. Oder liegt ein ähnlicher Fall vor wie bei der Familie Rigolt von Reigoldswil? In diesem Fall heissen die möglichen Namensstifter Silibert.

Baselbieter Namenbuch

Die meisten Deutungen der genannten Ort- und Flurnamen stammen aus dem 2017 erschienenen Baselbieter Namenbuch, das dank der Onlinedatenbank von → ortsnamen.ch bequem am Computer durchsucht werden kann. Dort finden sich zahlreiche weitere Erklärung für bunte Farbtupfer in den Baselbieter und Basler Flurnamen. ■

1 Schenker, Lukas: «Schwarzbubenland», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 11.11.2011. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013112/2011-11-11/, konsultiert am 29.3.2021